



Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Werkausschuss NürnbergStift (NüSt)	25.07.2019	öffentlich	Bericht

**Betreff:**  
**Geschäftsbericht 2018**

**Bericht:**

**1. Vorbemerkungen**

Das NürnbergStift stellt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2018 dem Werkausschuss (NüSt) zunächst zur Information vor.

Der Geschäftsbericht, bestehend aus Lagebericht, Jahresabschluss 2018 und Anhang, wird entsprechend § 4 der Pflege-Buchführungsverordnung (PBV) i. V. m. § 9 bzw. § 11 der Verordnung über die Wirtschaftsführung der kommunalen Pflegeeinrichtungen (WkPV) erstellt.

Der Jahresabschluss 2018 liegt dem Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung gemäß Art.103 Abs. 3 GO und Art. 106 GO vor.

Der Geschäftsbericht wurde im Vorfeld mit Ref. V und Ref. I/II abgestimmt.

Nach Begutachtung durch den Werkausschuss (NüSt) und den Rechnungsprüfungsausschuss wird der Jahresabschluss dem Stadtrat zur Feststellung sowie zur Erteilung der uneingeschränkten Entlastung gemäß Art. 102 Abs. 3 GO und § 7 Abs. 1 Nr. 7 der Betriebssatzung vorgelegt.

**2. Eckdaten zum Jahresabschluss 2018**

Der Jahresabschluss 2018 des Eigenbetriebes NürnbergStift schließt wie folgt ab:

Bilanzsumme zum 31.12.2018	46.811.803,79 EUR
Jahresüberschuss 2018	7.020.647,39 EUR
Kassenkredit zum 31.12.2018 (Inanspruchnahme)	4.406.553,03 EUR
Darlehensstand	8.900.218,67 EUR

Der Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 7.020.647,39 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden und den bisher aufgelaufenen Verlust ausgleichen.

Zum Wirtschaftsplanansatz 2018 verbesserte sich das Ergebnis um rd. 7.765 TEUR (Jahresfehlbetrag WPL 2018 745 TEUR zu Jahresüberschuss IST 7.020 TEUR).

Die Belegung hat im IST mit 838,9 Plätzen den WPL mit 838,2 Plätzen eingehalten.

Investitionen 2018	
WPL	3.050 TEUR
IST	558 TEUR

### 3. Wirtschaftliche Situation

#### Ertragslage

Das NürnbergStift weist 2018 einen Jahresüberschuss aus. Im Vergleich zum WPL erfolgte eine Verbesserung um 7.765 TEUR auf 7.020 TEUR.

Mit diesem Jahresergebnis wurde ein wichtiger Meilenstein in der Konsolidierung des NürnbergStifts erreicht. Nunmehr ist es möglich, alle vorgetragenen Verluste des Eigenbetriebs (5.334 TEUR) intern auszugleichen und eine Belastung des städtischen Haushalts zu vermeiden. Möglich wurde dieses Ergebnis durch die strategische Entscheidung des Stadtrates am 17.12.2018, des Standort St. Johannis an die wbg zu Wohnungsbauzwecken zu verkaufen und gleichzeitig die Anmietung eines Neubaus auf dem Gelände der Großweidenmühle anzustreben.

Gegenüber dem WPL haben sich die Leistungserträge um 938 TEUR (+3,1%) erhöht. Dies ist Folge erhöhter Vergütungssätze (ab 01.07.2018 +5,52%), aus der Pflegegradverteilung mit rd. 25 Bewohnern in den Pflegegrade 4 und 5 mehr als geplant sowie Einhaltung der geplanten Auslastungssituation (92,3% zu 91,7%).

Die Betriebsaufwendungen liegen mit rd. 2.179 TEUR über dem WPL-Ansatz. Den höchsten Kostenblock bilden weiterhin die Personalkosten mit 65,8%. Der veränderten Pflegegradzusammensetzung sowie der bayernweiten Anpassung der Personalschlüssel nach der Änderung auf Pflegegrade steht auch eine höhere Personalausstattung in der Pflege mit 306,3 VK gegenüber (Vorjahr 286,1 VK). Die Sachaufwendungen liegen mit + 891 TEUR über dem Planansatz. Der sich weiter verschlechternden Bau- und Anlagensubstanz wurde mit Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 1.396 begegnet, die damit mit 399 TEUR über dem Planansatz (997 TEUR) lagen.

#### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10.014 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite ist die Bilanzerhöhung aus der Entwicklung der Forderungen zu erklären, welche sich schwerpunktmäßig aus dem Verkaufserlös für das Grundstück St. Johannis ergeben. Den Anlagenzugängen aus Investitionen in Höhe von 558 TEUR stehen die Abgänge aus Abschreibungen in Höhe von 1.715 TEUR sowie Abgänge von Anlagen in Höhe von 139 TEUR (saldiert) gegenüber. Der Abgang von Anlagen begründet sich aus dem Grundstücksverkauf für St. Johannis.

Auf der Passivseite bildet der sich aus der GuV ergebende Jahresüberschuss für 2018 die Begründung zur Erhöhung. Weitere Einflussfaktoren waren die planmäßige Tilgung von Darlehen, die Entwicklung der Rückstellungen, inkl. der Neubildung einer langfristigen Rückstellung im Zusammenhang mit dem Verkauf von St. Johannis.

### 4. Ausblick – Chancen und Risiken

Für die Folgejahre ist abzusehen, dass die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Nürnberg vor großen Herausforderungen steht. Der demografische Wandel wird eine weitere Verknappung des Angebots an stationären Pflegeplätzen mit sich bringen, was ggfs. ein Reagieren des städtischen Eigenbetriebes NüSt erforderlich macht, beispielsweise durch Aufstockung bisher geplanter Platzkapazitäten.

Es muss unbedingt verhindert werden, dass im NüSt ein Mangel an geeigneten Pflegekräfte entsteht. Dies kann nur gelingen, wenn sich das Unternehmen durch Maßnahmen zur Gewinnung, Bindung und Entwicklung des Personals als sehr attraktiver Arbeitgeber darstellt.

Diese Attraktivität muss vor allem auch dadurch erreicht werden, dass dem Thema der Innovation und Digitalisierung in der Unternehmensentwicklung zentrale Priorität eingeräumt werden.

Weiterhin gilt es die Möglichkeiten der qualitativen Verbesserung der Pflege sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich zu nutzen, die sich aus der „Konzertierten Aktion Pflege“ des Bundes ergeben. Die bundesweite Einführung neuer Qualitätsindikatoren wird in den Jahren 2019 und 2020 genauso hohe Anforderungen mit sich bringen, wie die Einführung der generalistischen Ausbildung in der Pflege.

Für die weiteren Jahre gilt es zudem sicherzustellen, dass an allen Standorten die Neustrukturierung des Gebäudebestandes erfolgt. Die Bauaktivitäten des August-Meier-Heimes befinden sich im Zeitplan. Der Vertragsschluss mit dem Erbauer des neuen Gebäudes soll bis zum Jahresende 2019 erfolgen. Es müssen die konzeptionellen Grundlagen für die Sanierung des Standortes Platnersberg erarbeitet werden. Eine Entscheidung über das Beschaffungsverfahren ist vorzubereiten, damit im Jahr 2020 hierzu der Stadtrat beschließen kann. Ein Architektenwettbewerb für einen Neubau in St. Johannis durch die wbg ist mit vorzubereiten

**1. Finanzielle Auswirkungen:**

- Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ weiter bei 2.)

- Nein (→ weiter bei 2.)

- Ja

- Kosten noch nicht bekannt

- Kosten bekannt

**Gesamtkosten**

€

**Folgekosten**

€ pro Jahr

dauerhaft     nur für einen begrenzten Zeitraum

davon investiv

€

davon Sachkosten

€ pro Jahr

davon konsumtiv

€

davon Personalkosten

€ pro Jahr

**Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?**

(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

- Ja  
 Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:**

- Nein (→ *weiter bei 3.*)  
 Ja  
 Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans  
 Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von                      Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)  
 Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

**2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt** (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

- Ja  
 Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**3. Diversity-Relevanz:**

- Nein  
 Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:**

- RA** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

